

Namen für Jesus

Wenn ich dabei gewesen wäre, als Jesus die Jünger fragte wie jetzt am Sonntag im Matthäusevangelium (16,13-20): „Für wen haltet ihr mich?“ - was hätte ich geantwortet?

Vielleicht hätte ich mich an den Seesturm kurze Zeit zuvor erinnert (Mt 14, 22-33): wir Jüngerinnen und Jünger allein im Boot - und Jesus auf einmal zu uns laufend auf dem See. Wie Petrus dann ebenfalls über das Wasser lief, aber aus Angst begann unterzugehen. Wie Jesus ihn rettete und fragte: Warum hast du gezweifelt? Damals drückten wir schon aus, für wen wir Jesus halten: Wahrhaftig, Gottes Sohn bist du.

Vielleicht wäre ich erleichtert gewesen, dass nun Petrus dieses Bekenntnis wiederholte und noch ausschmückte: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!

...Vielleicht wäre es so gewesen, vielleicht hätte ich so gedacht. Ich weiß es nicht. Zu fremd sind mir die Zeit, Kultur und Sprache – und manchmal bleibt mir auch Jesus fremd: als Jude zur Zeitenwende, Aramäer, Mann...

Wenn ich heute für mich überlege, dann finde ich zuerst, dass sein Name Programm ist: „Jesus“, was übersetzt bedeutet „Gott rettet“. Ja, so sage ich manchmal: „Jesus, du bist für mich der Retter der Welt und Halt meines Lebens“.

Er ist für mich Bruder, Freund, Vertrauter, Vorbild.

Und auch: Friedensstifter, Menschenrechtler, Helfer, Ratgeber, Lehrer, Gesprächspartner.

Er ist „unsagbar Gesagter“ beschließt der niederländische Theologe und Dichter Huub Oosterhuis sein Gedicht „Neunundzwanzig Namen für Jesus von Nazareth“.

Gott hat sich in Jesus ausgesagt. Mein und unser Antworten bleibt am Ende vielleicht ein stammelndes Glaubensbekenntnis ...

Pastoralreferentin Beatrix Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser?

Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de